COURIER

02|26

Die Mitarbeiter:innenzeitung des Arbeitskreis Noah



Der Sommer bei Noah

Von der Sommerhitze in die "Ursuppe"

Ehrlich gesagt hat die Sommerhitze den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und allen Mitarbeitenden viel abverlangt. Ventilatoren oder Klimageräte, sofern sie vorhanden waren, haben Überstunden gemacht. Jetzt, wo die Temperaturen auf ein erträglicheres Niveau sinken, steigen rapide die Termine im Kalender an - Fachtag, Besprechungen und Klausuren. Gleichzeitig laufen im Hintergrund die Vorbereitungen für unser großes Highlight des Jahres 2027: die Feier oder besser gesagt die Feiern zu unserem 20 Jährigen Bestehen in Wien. Zwei Jahrzehnte gemeinsame Arbeit – das wollen wir gebührend feiern. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren.



Bild: @vitalements

Nach einem wunderbaren Noahfest tauche ich im Moment wieder in die "Ursuppe" – so würde Leo es beschreiben – ein. Ich befinde mich auf der Noah und unterstütze ein wenig Christine und ihr Team vom TaT 15. Somit habe ich noch einen Moment, entschleunigt auf der Noah sitzend, um mir Gedanken für die nächsten Monate zu machen.

Ich weiß, dass die kommenden Wochen fordernd werden. Umso mehr freue ich mich, dass wir das gemeinsam angehen und am 2. April 2027 gemeinsam anstoßen und feiern können.

Nicole



Noahfest 2026



Zufrieden blicke ich auf das diesjährige Noahfest zurück.

Durch mithilfe von Georg (Workflow) gelang der Aufbau planmäßig. Sehr beliebt waren die Hüpfburg, Kinderschminken und viele andere Angebote der Kinderfreunde OÖ (Unterstützt von Fabian). Das von den Teilnehmer:innen des Noah Cups (Sandra) beigesteuerte Stockbrot vom Lagerfeuer, gab es zur Nachmittagsjause bei Dominik in der Würstelbar. Getränke wurden von Ana, Dominik, Kosta, Kosar und Florian ausgeschenkt.

Joachim (Musiktherapie) lieferte einen tollen Beitrag mit mehreren Musikerinnen, der viele Zuhörer auf den Dachboden lockte.



Mit Spannung wurde erwartet, wer die Preise bei der Tobala gewinnt: Urlaub für Zwei (Michi), ein Fahrrad nach Wahl (Roderich) und den Hauptpreis den Fiat Doblo (Esther).

Das Catering Team Eva Denk versorgte uns wie jedes Jahr mit regionalen Köstlichkeiten am Buffet, das nicht aufgegessen werden konnte und im Anschluss aufgeteilt wurde.

Den Ausklang des Abends begleitete uns DJ Nenni Monder in einer angenehmen Sommernacht.

Karl (Hof Strengberg)



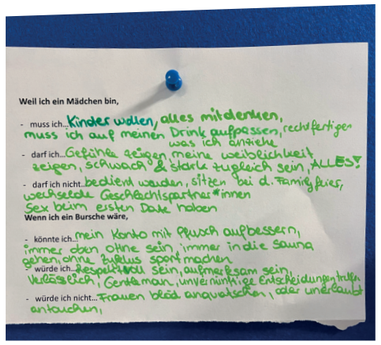
Muss, darf, darf nicht – ein Blick auf unsere Rollenbilder



In diesem Jahr fanden im Rahmen eines sexualpädagogischen Projekts zwei Workshops zum Thema "Sexualpädagogische Tools im sozialpädagogischen Alltag" statt.

Ziel war es Mitarbeiter:innen praxisnahe Methoden an die Hand zu geben, mit denen sexualpädagogische Themen im Betreuungsalltag altersgerecht und niederschwellig aufgegriffen werden können.

Durchgeführt wurde unter anderem eine Reflexionsübung zur Geschlechtersozialisierung. Die Teilnehmenden vervollständigten Sätze wie „Weil ich männlich/weiblich sozialisiert wurde, muss ich…", "darf ich…" und "darf ich nicht…" und wechselten anschließend die Perspektive: "Wenn ich anders sozialisiert worden wäre, könnte ich…", "würde ich…", "würde ich nicht…".

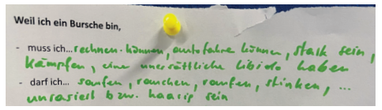


Ein kleiner Einblick in die Ergebnisse: Zur männlichen Sozialisierung fiel etwa "muss ich stark sein, beschützen, versorgen" und "darf ich nicht: Schwäche zeigen, weinen, Hilfe brauchen". Zur weiblichen Sozialisierung hieß es unter anderem "muss ich empathisch, hilfsbereit sein und Kinder wollen" und "darf ich nicht laut sein und eine eigene Meinung haben".

> „um Gespräche über Rollenerwartungen anzustoßen

Beim Perspektivwechsel, aus weiblicher Sicht auf eine männliche Sozialisierung gedacht, kam etwa "würde ich weniger lächeln, Feminist sein und mich seltener auf meinen Privilegien ausruhen", während umgedreht, aus männlicher Sicht auf eine weibliche Sozialisierung gedacht, "könnte ich Emotionen zeigen und den weiblichen Körper und Zyklus erfahren", genannt wurde.

Solche Sätze machen greifbar, wie stark gesellschaftliche Erwartungen unser Verhalten und unsere Gefühle, meist unbewusst, prägen. Für die pädagogische Arbeit ist die Auseinandersetzung damit wertvoll: Wer die eigenen geschlechtsbezogenen Prägungen kennt, kann Kindern und Jugendlichen offener begegnen und ihnen mehr Raum für individuelle Entwicklung lassen.



Die Methode eignet sich zur Selbstreflexion im Team, und lässt sich, behutsam adaptiert, auch direkt mit Jugendlichen in den Einrichtungen einsetzen, um Gespräche über Rollenerwartungen anzustoßen.



Danke an alle, die die Workshops mitgestaltet haben und an alle Teilnehmenden für die offene Auseinandersetzung mit dem Thema!

Natascha (NoFa)

Kroatien wir kommen!



Jahrelang scheiterte unser Traum vom Auslandsurlaub an einem Klassiker des WG-Alltags: Irgendein Reisepass fehlte immer. Heuer dann die Sensation – alle Pässe da! Also nichts wie raus aus der Wiener Großraumsauna und ab nach Kroatien, in unser Wunschdomizil mit Meer und Pool im Garten.

Die Pass-Hürde war also endlich genommen – dafür stellte uns der Pool vor die nächste Herausforderung: Unsere Kids sind derzeit alle so jung, dass die meisten noch nicht schwimmen konnten. Also wurden vor Reiseantritt kurzerhand alle in einen Schwimmkurs gesteckt. Sehr sinnvoll. Aber Vertrauen ist gut – ein mit Kaffee bewaffneter Sozialpädagoge am Beckenrand als „Wasser-Wau-Wau“ ist besser.





Für die meisten Kids war es das erste Mal am Meer – und die leuchtenden Augen waren jede "Wann sind wir endlich da?"-Frage wert. Überhaupt scheint Urlaub ungeahnte Fähigkeiten freizusetzen: Unbekanntes Essen wird plötzlich gekostet, Neues ausprobiert und sogar kleine Lerneinheiten am Vormittag werden erstaunlich klaglos akzeptiert. Pädagogik mit Meerblick hat offenbar ihre ganz eigene Wirkung.

Fazit: Sonne, Meer, Pool, viel gemeinsames Lachen und vor allem jede Menge Erinnerungen, die bleiben.

Sue (NoWo21)

Abtauchen im Neufeldersee



Noah Dive betreute für fünf Tage die Urlaubsaktion des CoCare am Neufeldersee.

Ursprünglich war geplant am Weissensee die einwöchige Urlaubsaktion des CoCare stattfinden zu lassen. Da jedoch unsere Unterkunft überraschenderweise "abgebrannt" war, mussten wir dies in Tagesausflüge zum Neufeldersee umplanen.

Im Laufe der fünf Tage konnten einige Taucher des NoMa ihren Refresherkurs und zwei Kinder des CoCare ihren Open Water Diver (OWD) machen. Wir hatten mit Hilfe der "Seastar Tauchsport GmbH" in Wien die Ausrüstung günstig ausgeliehen, so konnten wir den Kindern und Jugendlichen einige Erlebnisse ermöglichen. Zum Beispiel den "Hai im Neufeldersee" zu finden oder Karpfen, Krebse und Barschschwärme zu entdecken. Aufgrund der hohen Temperaturen war die Abkühlung im See mehr als willkommen. Eine Sprungschichte (spürbare Temperaturveränderung) auf 9 m Tiefe war eine Überraschung für die frischen Taucher. Wir gratulieren allen neuen OWD, danken dem "Seastar Wien" und freuen uns auf nächstes Jahr!



Simeon (NoMa)

Stabilität in verrückten Zeiten!



Bild: Martin Schindegger, KI überarbeitet

Der große personelle Wechsel in der WG_NoGu ist gut über die Bühne gegangen. Jetzt ist das Team stabil.

Doch eine Sache ist während des Wechsels im laufenden WG-Alltag gleichgeblieben: die Kommunikation der Jugendlichen mit dem Betreuungspersonal – und die Kunst, sich darin zu bewegen. Diese ist meist von Ambivalenzen begleitet. Sie ist nicht nur gelegentlich ein unterhaltsamer Teil der Arbeit, sondern meiner Meinung nach auch ein wesentlicher.

Paradoxerweise – trotz aller Sorgen und Ängste, wie es mit der "Achse" (den MA:innen, die dem Team erhalten blieben) weitergeht – findet man plötzlich Sicherheit und Orientierung in Ausdrücken wie: "Fick dich!", "Halt die Fresse!", "Du Juxl" oder "Deine Männlichkeit ist auf Urlaub!". Selbst Verhandlungen zwischen Jugendlichen und Sozialpädagog:innen über materielle Bedürfnisse werden mit inszenierten Dramen, verbalen Schmeicheleien oder gezielten Bewertungen bis ins Detail ausgereizt.

> „...findet man plötzlich Sicherheit und Orientierung...

Wenn zwischen Dienstübergaben, der Suche nach digitalen Dokumenten in den Tiefen des "AKs Wide Webs", behördlichen Anrufen oder längst überfälligen Abgabefristen von Kolleg:innen plötzlich alles durcheinanderwirbelt, wirkt die Kommunikation der Jugendlichen wie eine willkommene Abwechslung. Es ist dieser Mix aus Chaos und Klarheit, der die Arbeit so herausfordernd und besonders macht.

"Wir existieren in der Sprache, denn sie formt unsere Weltsicht und prägt unsere Identität." – Irgendwer hat das sicher Mal gesagt. Und wir tun es in unserem Arbeitsalltag jeden Tag.

Je länger ich dabei bin, desto mehr erkenne ich: Das ist meine Form der Arbeit mit Menschen. Eine Arbeit, für die ich bereit bin, mich zu engagieren – und die mir, so verrückt das klingt, Stabilität in verrückten Zeiten vermittelt.

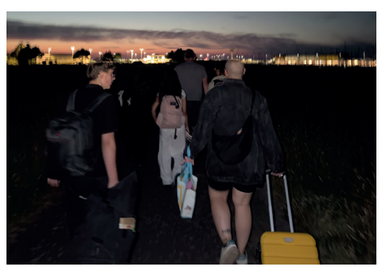
Martin (NoGu)

Ein Anfang und ein Ende



Sommer, Sonne und Ferienbeginn. Für die WG_NoWi heißt das dieses Jahr eine Woche Spaß und Action auf dem Schiff Noah.

Für uns – Katharina, Elena, FSJ Valentina und vier Kids und Jugendliche – geht es vom 13.-19. Juli nach Deutschland aufs Schiff. Für einige von uns ist es das erste Mal auf einem Schiff oder auf der Noah. Zusammen treten wir unsere lange Hinreise an. Schon am Weg entstehen lustige Konversationen und eine angenehme Dynamik zwischen den Betreuerinnen und den Kindern. Spät in der Nacht kommen wir in Cuxhaven an, abgeholt werden wir von Skipper Assi, welcher uns sicher den langen Weg bis zum Hafen zeigt, wo auch Skipper Ralph auf uns wartet.



Wir als Gruppe haben die Ehre, Teil von Assis letzter Überfahrt zu sein. Denn seine langjährige und tatkräftige Arbeit im Arbeitskreis Noah geht nun zu Ende.

Schon am nächsten Morgen legt das Schiff früh ab in Richtung Rendsburg. Vor uns liegen 10 Stunden Überfahrt.

Nachdem auch die letzten Kids sich aus ihren Schlafkojen gewagt haben, verbringen wir die Zeit zusammen an Deck. Wir reden und lachen viel, essen zu Mittag, hören laut Musik, tanzen dazu und spielen das Spiel "Black Stories". Wir fahren durch einen Kanal, dadurch gibt es keinen Wellengang und die übliche Seekrankheit bleibt aus. Die Sonne scheint an diesem Tag und ein kühles Lüftchen streift uns durch die Haare.



Die Woche verbringen wir gemeinsam mit unterschiedlichen Aktivitäten und unserer Abendlichen Routine die Waschhäuser des jeweiligen Hafen zu erkunden. Mit Musikbox und guter Laune spazieren wir, meist wenn es schon dunkel ist, zum Waschhaus. Wir stellen ein Ranking zu den unterschiedlichen Waschhäusern auf und es gewinnt das Waschhaus, dass zwar teilweise kaltes Wasser hatte, aber insgesamt die angenehmsten Bedingungen. Dass es teils nur kaltes Wasser gab, wurde eine Challenge, die alle erfolgreich meisterten. Am 4. Tag beginnt in der Früh die letzte Überfahrt für Assi in Rendsburg und endet in Kiel. Nach einer Woche voller Aktivitäten, stoßen wir auf Assis Abschied an.



Danke Assi, dass wir Teil deiner letzten Überfahrt sein durften, wir hatten eine entspannte Zeit, die mit viel Humor und Geschichten von deiner Zeit auf der Noah und im Arbeitskreis Noah geprägt waren. Wir wünschen dir alles Gute und hoffen dir dort und da doch nochmal über den Weg zu laufen!

Valentina und Elena (NoWi)



Auf in ein neues, unbekanntes Abenteuer…

Im Rahmen eines dreitägigen Arbeitstreffens kam das neue Team des TaT15 in Strengberg zusammen.

Neben fachlichem Austausch und Teambuilding, genossen wir gemeinsame Naturerlebnisse und konnten uns sowohl persönlich als auch organisatorisch auf den nächsten Törn einstimmen. Die Vorstellungsrunde mittels Plakaten und Selbstporträts forderte die Kreativität der Teammitglieder. Bei der anschließenden Analyse der Teamressourcen im GPA-Dreieck überzeugt die Gruppe durch ihre Vielseitigkeit: Neben einem fundierten Fachwissen zeichnet das Team eine effiziente, eigenverantwortliche Arbeitsweise und lösungsorientiertes Handeln bei Herausforderungen aus.

Der Einstieg in die Welt des AKs Noah wurde bereichert durch einen Überblick von Natascha zum Bereich NoFa, dem Büroteam zur Abrechnung, KidsManager und Dienstplan, sowie von Assi zum Thema Schiff und Segeln. Ein erstes Kennenlernen der Kids erfolgte theoretisch beim Durchackern der Akten und Berichte.



Karl sei Dank konnten wir bei einer Nachtwanderung mit Sternschnuppenrallye und einem Radausflug zur Donau unsere sportliche Seite zeigen. Insgesamt waren es rundum gelungene Tage, nicht zuletzt, weil Felix stets den Überblick bewahrte und die Kolleg:innen mit allerlei Tipps und Tricks aus seinen eigenen Erfahrungen ausstattete.

Herzlichen Dank an alle, die dabei waren und einen guten Start ins Abenteuer Noah!

Felix und Christine (TaT15)

Immer wieder die "letzte Arbeitswoche"

Portugal 2014 – das erste Mal auf der Noah und unterwegs mit Pädagog:innen und Jugendlichen. Es ist laut, wuselig, chaotisch und ich habe das Gefühl, keiner weiß was er tut und alles läuft aus dem Ruder. Meine erste Werftphase in Portimao verläuft ähnlich. Weitere Törns folgen.

Niederlande 2016 – Vieles hat sich geklärt und wir fahren einen Urlaubstörn im Ijsselmeer mit NoWi-Kids. Eine schöne Woche von Amsterdam bis nach Harlingen.



Ditzum 2018 – Vier Monate Arbeit und die wahrscheinlich größte Werftphase seit der Entstehung dieses Schiffes. Danach ist die Noah am letzten Stand der Technik und der Sicherheit.

Juni 2026 – meine letzte Arbeitswoche vor der Pension – ich mache die Noah startbereit für die nächsten Urlaubstörns.

Juli 2026 – meine letzte Arbeitswoche …… (zum 2ten). Ich fahre noch einmal mit dem NoWi durch den Sommer.

September 2026 – Törnbeginn TaT15. Meine letzte Arbeitswoche … (zum 3ten)

Eingesprungen für den später kommenden neue Skipper.

Einmal Noah, immer Noah wie´s scheint

Assi (Schiff Noah)



Urlaubsaktion 2026 im JF83



Dieses Jahr kam es in unserem YouWOB wieder zu einer Urlaubsaktion, welche heuer in Österreich stattgefunden hat.

Zusammen sind wir mit vier Jugendlichen und drei Betreuer:innen an die Grenze zwischen Steiermark und Kärnten in ein Chalet gezogen, umgeben von wunderschönen Seen und Wäldern. Unsere Freizeitgestaltung war jeden Tag sehr vielseitig. Von einem entspannten Badetag am Hebalmsee bis hin zu einem actionreichen Tag in einem Kletterpark war vieles dabei.

Bei Nacht sind wir immer allesamt auf der Terrasse gesessen und haben den wunderschönen klaren Sternenhimmel beobachtet. Bei unserem Glück fiel die diesjährige Urlaubsaktion auf die Nacht der Sternschnuppen sowie auf die Sonnenfinsternis.

Ein wahres Naturspektakel – woraufhin wir uns schnell Brillen besorgt haben und letztlich bloß in Wolken blicken durften. Man hat wohl nicht immer Glück, vielleicht dann wieder bei der nächsten totalen Sonnenfinsternis im Jahre 2081 – mittlerweile aus dem Raumschiff Noah.

Tobias (YouWOB_JF83)





Ab _IN Urlaub

Uns hat es dieses Jahr nach längerer Urlaubspause (also Pause von Urlauben) als WG wieder woanders hin verschlagen.

Mit elf Jugendlichen und zehn Betreuenden haben wir uns ein paar Tage am Campingplatz in Tulln niedergelassen und dort viel Zeit im Aubad verbracht. Es wurde geplanscht, geschwommen, gejoggt, gekniffelt, Wikingerschach, Frisbee und Fußball gespielt.

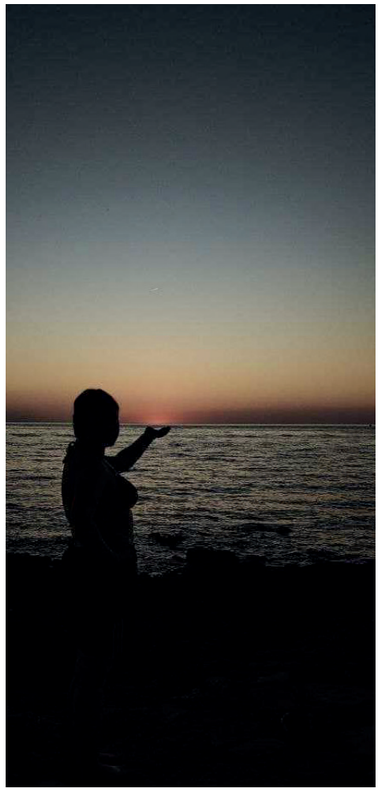
Highlights waren der Open Air Konzertbesuch an der Donaubühne, wo nicht unbedingt viel mit der Musik, dafür aber mit Seifenblasen angefangen wurde, der Segelflug eines Jugendlichen und das gemeinsame Schlauchbootfahren.



Viele Jugendliche trafen das erste Mal aufeinander und es war schön zu sehen, wie sich neue Beziehungen entwickelten und alle miteinander sich losgelöst vom WG-Alltag besser kennenlernen und eine lustige Zeit zusammen verbringen konnten.

Der nächste Urlaub wurde sich bereits gewünscht und geplant, wir sind also zurück!

Mona (YouWOB_IN)

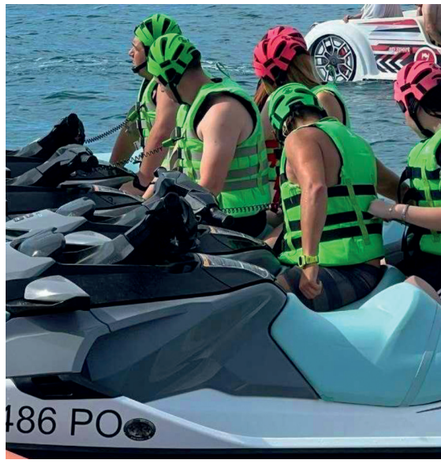


Glück kommt in Wellen!

Nach einer entspannten Anreise, zwei langen Staus in Slowenien und dem Check-in geht es in Poreč gleich Richtung Pool und Meer.

Die nächsten drei Tage verbringen wir mit Baden, Schnorcheln, Sonne, Bummeln und natürlich dem einen oder anderen lokalen Schmankerl.

Ein besonderes Highlight ist das gemeinsame Jet-Ski-Fahren, das alle Jugendlichen unbedingt ausprobieren wollen und sichtlich genießen. Dass die Gruppe gemeinsam Zeit genießen will, zeigt sich während der gesamten Aktion, da alle ausgesprochen unkompliziert und gut gelaunt sind. Es gibt keine Streitereien und auch kleinere Herausforderungen werden gemeinsam gemeistert. Dabei wird deutlich, dass die Jugendlichen gerne unsere Nähe und Orientierung annehmen. Gleichzeitig zeigt sich, dass sie mit 16, 17 und 18 Jahren schon reif genug sind, um Initiative zu zeigen und sich gegenseitig zu motivieren. Besonders schön ist zu beobachten, wie sie als Gruppe zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen. Beim letzten Abendessen sind sich schließlich alle einig, dass sie gerne noch länger geblieben wären.



Das erleben wir bei Urlaubsaktionen nicht immer, und nehmen es daher gerne als besonders schönes Kompliment mit nach Hause.

Christoph (YouWOB_F104)

Das erste Mal Meer

Für Menschen, die in Österreich leben, ist es nicht alltäglich, Zeit am Meer zu verbringen.

Urlaub und Reisen sind ebenfalls nicht alltägliche Erfahrungen, die wir unseren Jugendlichen genau deswegen gerne bieten würden. Dieses Jahr ging es in unserer Urlaubsaktion nach Mošćenička Draga, einem kleinen Ort in Kroatien.

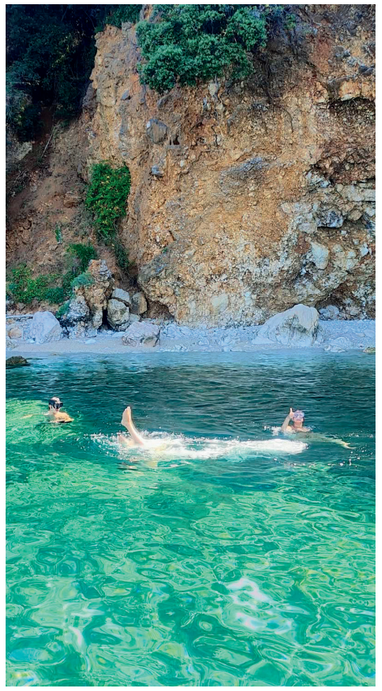
Bereits auf der Hinfahrt begann der Urlaub mit unvergesslichen Momenten für einige Jugendliche, von der Autobahn aus ließ sich bereits das Meer erblicken, für einige zum ersten Mal!

Nach der Ankunft in der Unterkunft ging es zum gemeinsamen Abendessen, anschließend wurde noch im Meer gebadet und die Stände im Ort wurden ausgecheckt, um erste Souvenirs zu kaufen. Die nächsten Tage wurde am Strand entspannt und mit Schnorchelausrüstung die Unterwasserwelt erkundet. Zum krönenden Abschluss gab es am letzten Tag noch eine Bootstour auf die gegenüberliegende Insel Cres.

> „Sie ist weg.
> Die Angst ist weg.

Das der Urlaub nicht nur schön war, sondern auch prägende Erfahrungen für die Jugendlichen bedeutete, wurde klar, als eine der Jugendlichen sagte: "Sie ist weg. Die Angst ist weg.". Dabei ging es um die Angst vor dem Meer. Abschließend feierten wir den gelungenen Urlaub mit einem Abschiedsessen und machten uns am nächsten Tag auf die Heimreise.

Jakob, Merlin, David (YouWOB_T22)



Gut Ding will Weile haben





Die Idee gibt es seit Jänner 2018, als ich das erste Mal den Gastraum im Nex.T – mit seinem unverwechselbaren Charme eines 50er/60er Jahre Beisls – betrete.

Sieben Jahre später, auch in Anlehnung an Leos ursprünglichen Wunsch / Gedanken, ein Café für unsere Jugendlichen zu eröffnen. Im Herbst 2025, ist es dann soweit: es gibt erste Treffen mit Georg und mir, um gemeinsam Ideen für die Umgestaltung des Gastraums in ein „Hafencafé“ zu entwickeln – angelehnt an das maritime des AKs mit dem Schiff Noah.

> „der ursprüngliche und besondere Beislflair

Das Hafencafé ist ein Ort, an dem wir unsere Jugendlichen willkommen heißen, an dem sie sich wohlfühlen können, wo sie auch chillen und abhängen können, an dem es z.B. bei der TG-Auszahlung Getränke und Snacks für sie gibt.



Dabei ist es wichtig, dass sowohl der ursprüngliche und besondere Beislflair so gut wie möglich erhalten bleibt, als auch mit hellen und modernen Akzenten versehen wird.

Nach vielen Besprechungen und unter tatkräftiger Unterstützung vom Workflow- und Haustechnik-Team, sowie Christian (Team Nex.T), ist der Gastraum nun – im September 2026 – fast fertig.

Bianca (YouWOB_Nex.T)

Am Steuerrad meiner Geschichte



Bilder: Nick Mangafas | Hunger auf Kunst und Kultur

Auch dieses Jahr gibt es ein Projekt im Rahmen des Kultur-Transfair von Hunger auf Kunst und Kultur.

In einer Projektpartnerschaft mit dem Heeresgeschichtlichen Museum und dem Foto Arsenal Wien erhalten Jugendliche Einblicke hinter die Kulissen der Institutionen und ihrer kreativen Werkstätten. Sie setzen sich mit den Ausstellungsthemen auseinander und treten dabei mit deren Inhalten in eine persönliche Resonanz. Daher der Titel "Am Steuerrad meiner Geschichte".





Beim "Onboarding" standen die Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg und zu den Kriegen des 18. und 19. Jahrhunderts im Zentrum. Danach wurden die monumentalen Gemälde in der Ruhmeshalle in Augenschein genommen. Entlang dieser Inhalte entspann sich eine angeregte Diskussion über Intentionen und Möglichkeiten von Kriegsdarstellungen. Durch Impulse der Kollegin des Foto Arsenals wurden diese Themen in die Gegenwart geholt: Es ging um Propaganda, Fake News, KI-Bilder und vieles mehr. Ergänzend gab es exklusive Einblicke in die Arbeit des sonst für Besucher:innen geschlossenen "Ateliers Holz" des HGM.

> „Was bedeutet Frieden für mich?

Anfang August stachen wir dann richtig in See. Die Ausstellung "Photo|Brut. Feeling Photography" zeigte Werke von Autodidakt:innen abseits des etablierten Kunstbetriebs. Im Vermittlungsraum des Foto Arsenals folgte der praktische Teil: Wir gingen der Frage nach, wie man mit Bildern Botschaften vermittelt.

Anschließend gestalteten wir durch Reißen, Schneiden, Kleben, Nähen und Malen einzelne Collagen als Zeichen



gegen Krieg und Gewalt: an der Front, aber auch in struktureller und geschlechtsspezifischer Form bis hin zum "Krieg gegen sich selbst".

Nach einem weiteren exklusiven Blick, dieses Mal in das Atelier Kunst, warf die Ausstellung "Gewalt – Gesellschaft. Österreich 1918 – 1955" Fragen zu Austrofaschismus und Nationalsozialismus auf. Der sichere Rahmen des Projekts öffnete Raum für aktuelle politische Themen der Jugendlichen. Im kreativen Teil wurde dieses Mal mit Stoff und Farben gearbeitet. Zur Leitfrage "Was bedeutet Frieden für mich?" entstanden individuelle Friedensflaggen.

Neben den Collagen des vorherigen Termins wollen wir auch die Flaggen in den weiteren kreativen Prozess integrieren. Schritt für Schritt beginnt so das künstlerische Projekt Form anzunehmen. Am Ende des in das Gesamtprojekt eingebetteten kreativen Prozesses soll eine temporäre "Friedensskulptur" vor dem Heeresgeschichtlichen Museum entstehen.

Petra (NoGu) und Georg (BEP)

Noah Cup





Auch im Jahr 2026 hieß es wieder: "It's Noah-Cup-Time!".

Viermal im Jahr findet diese Familienveranstaltung statt und versteht sich als erlebnispädagogisches, WG-übergreifendes Projekt, das sich ausdrücklich an das gesamte Familiensystem richtet. Dabei geht es um Partizipation, Ausprobieren, Herausforderung, Bewegung und Action, aber auch Entschleunigung und gemeinsame Erlebnisse im Outdoor-Bereich. Eltern und andere wichtige Bezugspersonen werden eingeladen, gemeinsam mit ihren Kindern vielfältige Plätze und Angebote in Wien und Umgebung zu entdecken. Auf neutralem Boden darf gemeinsam gekocht, gegessen, gelacht und geschwitzt werden.

Der Auftakt im April, Element Luft, fand in luftigen Höhen im Waldseilpark Kahlenberg, statt. Weiter ging es im Mai mit dem Element Erde. Wir eroberten mit einer coolen Polarforscher:innen-Challenge eine Grillzone auf der Donauinsel. Gegrillt werden durfte aufgrund der Hitze nicht, dafür gab es die Möglichkeit ein (Fuß-)Bad in der Donau zu nehmen. Im Juni ging es mit dem Element Wasser zum Wasserspielplatz Donauinsel. Der Noah Cup hatte hier einen Besucher:innen-Rekord mit über 20 Personen! Den heißen Abschluss gab es am Noahfest, zum Element Feuer, mit Lagerfeuer und Stockbrot.

Der Noah Cup wird gemeinsam von der Erlebnispädagogik und der NoFa organisiert und von Sozialpädagog:innen der WGs begleitet.

DANKE an alle Beteiligten!

Sandra (BEP)





Vom Teilnehmenden zum Buddy



2025 wurde der "Erlebnispädagogische Jahreskreis" mit seinen wiederkehrenden 4 Veranstaltungen initiiert.

Seit 2026 gibt es für Kinder und Jugendliche auch die Möglichkeit, als "Buddy" aktiv zu werden. Ganz im Sinne von Generosity und Belonging können sie, wenn sie an einer Veranstaltung schon teilgenommen haben, bei einer neuerlichen Teilnahme ihre Erfahrungen nun unterstützend einbringen. Sichtbares Zeichen dafür ist der "Buddy-Button".

Rainald (BEP).



Winterchallenge



Vogalonga | Bild: Tom Varga



Abenteuer Floß



Camp Äquinox

Camp Äquinox

Das Herbstprojekt des erlebnispädagogischen Jahreszyklus feiert mit einem besonderen Fest die Tagundnachtgleiche und steht in zeitlicher Nähe zum Erntedankfest. Dies eröffnet einen breiten metaphorischen Handlungsraum. Dazu gehören zunächst die Begriffe und Symbole rund um die Dualität von Tag und Nacht, warm und kalt, feucht und trocken, Abschied und Willkommen. Hinzu kommt die Metapher des Übergangs, etwa von der Wohngemeinschaft ins YouWOB oder von der Schule in den Beruf. Erntedank steht für ein (überschwängliches) Fest der erarbeiteten Ressourcen und für den dankbaren Rückblick auf das bisher Erreichte.



Auch dieses Jahr luden wir nach Kronsegg bei Schiltern zu einer kreativen Reise in die Natur ein. Zweieinhalb Tage und zwei Nächte verbrachten wir ausschließlich im Freien: Wir schliefen im Zelt, kochten über dem Feuer und wuschen uns im See.

Dazu gab es unzählige kreative und phantasievolle Angebote. Es wurde musiziert und (Schatten-) Theater gespielt, mit Naturmaterialien gearbeitet, eine Krafttierwanderung unternommen, phantastische Figuren inszeniert, die Natur "solo" erlebt und vieles mehr.

Mit dabei waren Kids aus dem NoWo21 und Noma, aufmerksam und engagiert begleitet von Julia und Simi. Lasst euch von diesen erzählen, wie sie das Camp erlebt haben, damit ihr wisst, worauf ihr euch einlässt bei diesem Projekt!

Sandra, Georg, Rainald (BEP)



"The Adventure of the Traveler": Unsere Kids bei Erasmus+







Nach zwei Jahren intensiver Planung wurde das Erasmus+-Projekt Anfang April endlich Realität.

Bereits im Vorfeld trafen sich Markus (F104) und ich mit Kolleg:innen aus Belgien, Rumänien und Spanien in Barcelona und Sant Pau de Segúries, um den Youth Exchange vorzubereiten.

Anfang April reisten eine Klientin, ein Careleaver und ein FSJler der F104 unter der Begleitung von Markus nach Spanien. Gemeinsam mit 16 Jugendlichen aus Österreich, Spanien, Rumänien und Belgien verbrachten sie sieben Tage in den Pyrenäen.

Unter dem Motto "Back to the Roots" hieß es: kein Internet, kein Empfang – dafür Natur, Gemeinschaft und echte Begegnungen. Begleitet von sechs Betreuungskräften entstand ein geschützter Raum für internationalen Austausch, persönliche Entwicklung und neue Freundschaften.

Ein besonderes Erlebnis, das noch lange nachwirkt und Lust auf weitere Erasmus+-Projekte macht.

Danke an den Arbeitskreis und den Kolleg:innen.

Michi (International)

10 Jahre Workflow



In dieser Zeit wurden bisher schon 500 Projekte mit Jugendlichen aus dem AKs verwirklicht.

Workflow bietet Kidis die Möglichkeit, sich selbst zu erleben, ihre Fähigkeiten zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Fehler sind erlaubt UND notwendig, um sich zu entwickeln!

Dieses Halbjahr waren die Renovierung im YouWOB_Nex.T und die 5 Tage Vorbereitung vom Noahfest in Strengberg, in Kooperation mit Karl, die Highlights.

> „ Erleben und lernen an sich selbst

Vor 7 Jahren hat Leo Wagner per Handschlag das Projekt noah@cultur ermöglicht. Welches sein Wirken über seinen Abschied hinaus sichtbar macht. Insgesamt fanden bisher 8 Kulturveranstaltungen statt und im Rahmen dieser können Jugendliche Erfahrungen im Bereich der Event-Gastronomie machen.



Ergänzend hatten in den letzten zwei Jahren Jugendliche im Rahmen von "Kultur-Transfair" in Kooperation mit der Galerie WestLicht, dem HGM Wien und dem Foto Arsenal Wien die Möglichkeit von "Erleben und lernen an sich selbst".

Ich bedanke mich bei euch allen die mich unterstützen, damit Workflow sein kann.

Georg (BEP)

Die 4-7-8-Atmung

Gerade haben wir die Klimaanlage ausgeschaltet, schon braucht es die Heizung. Doch egal ob Sommer oder jetzt im Herbst. In unserem Job ist immer etwas los! Was dabei hilft ist DURCHATMEN.

In der letzen Psychologie Gruppe haben wir uns mit dem Thema "Entspannung am Arbeitsplatz" auseinandergesetzt. Und obwohl wir es automatisch tun, ist den wenigsten bewusst welche einfachen Techniken es gibt um uns im Stress sofort zu entschleunigen.

> „ ... den Puls spürbar zu senken.

Die beste Methode um im Stress oder bei Spannungszuständen wieder "runter" zu kommen ist es länger auszuatmen als einzuatmen. Wir müssen es nur tun. Und genau daran scheitert es meist.

Mein Vorschlag: Wenn du am Klo bist – kurz mal gezielt Atmen!

Um diesen Effekt im Alltag maximal zu nutzen, empfiehlt sich die 4-7-8-Atemtechnik von **Dr. Andrew Weil**:

4 Sekunden lang tief durch die Nase einatmen.

7 Sekunden lang den Atem anhalten (beruhigt das Nervensystem zusätzlich).

8 Sekunden lang langsam und hörbar durch den Mund ausatmen.

Bereits 3 bis 4 Wiederholungen dieser Übung reichen aus, um den akuten Ausstoß von Stresshormonen zu stoppen und den Puls spürbar zu senken. Diese Atemübung kann mit Kindern genauso geübt werden.

Tanja (PD d. AKs Noah)



Einatmen
4 Sekunden



Halten
7 Sekunden



Ausatmen
8 Sekunden

Illustrationen: Tanja Kozak, mit KI erstellt

Ein ungewöhnlich ruhiger Herbst



Normalerweise planen wir um diese Jahreszeit gemeinsam mit anderen Betriebsratsgremien und den Gewerkschaften GPA und Vida Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen und rufen zur Beteiligung und Teilnahme auf. Dieses Jahr ist es im Herbst aber ungewöhnlich ruhig.

Grund dafür ist der 2-Jahres-Abschluss, auf den sich die Verhandlungsteams am 27.01.2026 nach der fünften Runde geeinigt haben. Dabei wurden die Gehaltserhöhungen für 2026 und 2027 beschlossen.

Ein zweijähriger Abschluss kann von Vorteil und auch schwer einschätzbar sein. Konnten wir für 2026 keine vollständige Anpassung der Gehälter um die Inflationsrate erreichen, sollte diese zumindest für das Jahr 2027 abgesichert werden. Für 2027 wurde vereinbart, dass unsere Gehälter und Zulagen mindestens um 2,3% und maximal um 2,5% steigen.

Ausschlaggebend dafür ist die rollierende Inflation, also die durchschnittliche Teuerungsrate der vorangegangenen 12 Monate. Entgegen der zu Beginn des Jahres gestellten Prognosen lag diese in den letzten Monaten allerdings durchgehend über 3% – derzeit liegt sie bei etwa 3,29%.

Im Herbst 2027 werden wir wieder gemeinsam laut und aktiv sein und für einen guten Abschluss für 2028 und gegen die teilweise massive Sparpolitik im Sozialbereich kämpfen.

Euer Betriebsratsteam
Kerstin, Bir, Merlin, Jenny und Clemens

Betriebsausflug – Bad Radkersburg

Betriebsrat und Geschäftsführung luden zum Betriebsausflug nach Bad Radkersburg, im steirischen Hügelland, ein.

Gleich bei Ankunft wurden wir mit regionalen Spezialitäten empfangen, bevor es zu individuellen Aktivitäten ging. Zur Auswahl standen heuer ein Besuch in der Therme oder die in Erinnerung bleibende Führung im Schloss Oberradkersburg in Slowenien.

Nach dem Abendessen ging es zur Gemeinschaftsstunde, in der wir unsere Jubilare feierten und die kreativen Geschichten der Gewinner:innen des





Pokerspiels hörten. Ausklingen ließen wir den Abend am Lagerfeuer und mit dem Highlight einer beeindruckenden Feuershow von Claudia und Georg, danke an euch!

Tags darauf gab es optional eine Stadtführung über die spannende Geschichte der Grenzstadt Bad Radkersburg.

2027 im April feiern wir gemeinsam das 20-jährige Bestehen des AKs Noah, wir freuen uns auf den nächsten Betriebsausflug 2028!

Kerstin (Betriebsrat)



Leo Wagner, ein Experte für den Arbeitskreis Noah Wien von 2007 – 2024



1998 hat sich Leo, damals noch bei der ARGE NOAH in Strengberg beworben. Seine damalige Tätigkeit war die Bewährungshilfe, heute Neustart, und Leo lebte zu diesem Zeitpunkt noch in einem niederösterreichischen Nachbarort. Wir suchten für einen sehr "speziellen" Jugendlichen in der Nachbetreuungsphase des achten NOAH Langzeittörns einen passenden Mitarbeiter. Leo war der Richtige und die Intensive Wohnbegleitung – IWOB, hatte einen Verantwortlichen. Leo nützte mit seinem Team und seiner Expertise den vorhandenen Gestaltungsspielraum und verhalf etlichen Jugendlichen in den folgenden Jahren in ein selbstbestimmtes Leben.

Nach dem Ende der Trägerschaft des Geschäftsbereichs ARGE NOAH durch das Linzer "Zentrum Spattstraße", stand für ihn ein Wechsel und Neustart als Verein AKs Noah 2007 an Petras und meiner Seite nach Wien außer Frage. Als verantwortlicher für den Bereich YouWOB schrieb er mit dem kontinuierlichen Ausbau der Jugendwohnbegleitung eine bis heute geschätzte Erfolgsgeschichte.

Ab ersten Jänner 2023 wechselte Leo endgültig in die Geschäftsführung und bis zu seiner schweren Erkrankung im August 24, entwickelte sich im AKs Noah eine großartige Vielfalt an Betreuungsangeboten.



Ich verabschiede mich von Leo als Geschäftsführer und für mich wunderbaren Weggefährten mit diesen Zeilen im Noah Courier. Dank und Wertschätzung für dein Wissen, dein Können und deine Haltung als langjähriger Mitgestalter einer professionellen menschlichen Sozialpädagogik für die öffentliche Kinder und Jugendhilfe in Österreich.

Alles Liebe dir und deiner Familie auf deinem weiteren Lebensweg

Herbert (ehem. Geschäftsführung)

Wir gratulieren folgenden Jubilar:innen

15 Jahre

Alexa (NoWo21) ..... 15 Jahre
Joachim (PD d. AKs Noah) 15 Jahre
Rainald (BEP)..... 15 Jahre
Sam (Büro Wien) ..... 15 Jahre
Sebastian (BL YouWOB).... 15 Jahre
Steffi (NoWo21) ..... 15 Jahre

10 Jahre

Carina (F104) ..... 10 Jahre
Gernot (NoWo21|NoMa).... 10 Jahre
Selina (T22)..... 10 Jahre

5 Jahre

Christian (Nex.T)..... 5 Jahre
Daniela (NoGu)..... 5 Jahre
Paul (NoGu)..... 5 Jahre
Sascha (Nex.T)..... 5 Jahre
Umer (Susi) (IN)..... 5 Jahre

Respekt und Danke

Arbeitskreis Noah
Verein für Sozialpädagogik und Jugendtherapien

Stättermayergasse 32/5 | A–1150 Wien
ZVR-Zahl: 859326211

Folgt uns auf Instagram
@arbeitskreisnoah

Redaktion und Layout: Bea Bergmann – Redaktion: Rainald Baig-Schneider
Der "Courier" ist eine interne Zeitschrift des Arbeitskreis Noah. Die Nutzung von Fotos oder Texten durch dritte ist ausdrücklich untersagt.
Diese Einrichtung arbeitet im Auftrag und mit Mitteln der Wiener Kinder- und Jugendhilfe